

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

10.10.1884 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Oktober.

N^o 240.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 18. Septbr. d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Kreisdirector Illing in Altkirch das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und dem Distrikts-Offizier des Gendarmarie-Distrikts Kolmar, Hauptmann Freiherrn von Knobelsdorff, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchsthohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 27. Septbr. d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Obersten von Fragstein-Niemsdorf, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 in Konstanz, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchsthohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 9. Oktober.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ tritt heute mit einem entschiedenen Dementi dem Gerücht entgegen, daß im nächsten Reichstag eine Vorlage zu erwarten sei, die Uebertragung der Staats-Eisenbahnen auf das Reich betreffend. In maßgebenden Kreisen sei davon nichts bekannt und es fehle dem bezüglichlichen Gerüchte jede thatsächliche Grundlage. Entstanden war das Gerücht durch irrtümliche Deutung einer Stelle in der Wahlrede des in Bromberg als nationalliberaler Kandidat aufgestellten Regierungsraths Menz. Nach einem Bericht der „Ostf. Ztg.“ hat sich Herr Menz in folgender Weise ausgedrückt:

Das Reich besitzt rund 1400 Kilometer eigene Eisenbahnen, und die Frage der Uebernahme aller deutschen Eisenbahnen auf das Reich steht sozusagen auf der Tagesordnung. Plötzlich und unerwartet werden wir uns dieser Frage gegenüber sehen, und daß es sich hier um eine Operation des Reiches von der weittragendsten Bedeutung handelt, wird niemandem zweifelhaft sein. Ich will nur hervorheben, daß dann volle 300,000 Eisenbahn-Bediente und Arbeiter in den Dienst des Reiches treten. Da dürfte bei Zeiten zu sorgen sein, daß Vertreter dieses Faches in den Reichs- und Landtagen zu finden sind, welche namentlich in den Kommissionen die erforderliche Auskunft zu geben im Stande sind.

Hiernach scheint Herr Menz nur die Absicht gehabt zu haben, darauf hinzuweisen, daß die Frage plötzlich einmal praktisch werden könne, aber nicht anzukündigen, daß es demnächst der Fall sein werde.

Ein großer Theil der Pariser Presse beschäftigt sich wieder mit dem „Nebeneinandermarschieren“ Deutschlands und Frankreichs. Die radikalen und ultraradikalen Blätter setzen ihr bisheriges Geschwätz fort und wollen, daß Frankreich ihr bisheriges Geschwätz fort und wollen, daß Frankreich eher alle seine überflüssigen Interessen preisgebe, als auch nur in einer Frage Hand in Hand mit Deutschland zu gehen. Auch das „Journal des Débats“ ist gegen das Zusammengehen mit Deutschland, aber es sucht, wie es schon mehrere Male gethan, darzuthun, daß dasselbe notwendig sei, falls England seine antifranzösische Politik fortsetze. Die hochfiziösen Blätter, wie „Temps“ und „République Française“, halten sich nach wie vor zurück.

In einem Schreiben des „Temps“ aus Brüssel heißt es, es werde eine Konferenz nach Berlin berufen werden, um die schwebenden westafrikanischen Fragen zu regeln. Frankreich, England, Portugal, Spanien, die Vereinigten Staaten, Holland und Belgien würden durch Delegirte vertreten sein. Die Konferenz werde wahrscheinlich gegen Ende des Monats November zusammenreten. Frankreich und Deutschland seien über verschiedene Punkte übereingekommen.

Die amtlichen „Braunschweiger Anzeigen“ melden über das Befinden des Herzogs, rheumatische und neuralgische Schmerzen, woran der Herzog schon seit längerer Zeit leide, seien nicht ohne Rückwirkung auf das Allgemeinbefinden geblieben. Der Herzog bedürfe augenblicklich der Ruhe und Schonung; deshalb sei auch die Rückkehr nach Braunschweig noch verschoben.

Deutschland.

* Berlin, 8. Okt. Graf Herbert Bismarck ist gestern Abend von Paris abgereist, nachdem er im Laufe des Tages Besuche mit Herrn Jules Ferry ausgetauscht und die Karte beim Präsidenten Grévy abgegeben hatte. — Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Bundesraths-Sitzung steht u. A. auch die Beschlußfassung über den Antrag Adernann zur Gewerbeordnung; da, wie es heißt, einige Bevollmächtigte bisher ohne Instruktionen sind, so dürfte dieser Gegenstand von der Tagesordnung wieder abgesetzt werden. — Die Post-Spar-

kassen-Vorlage ist mit sehr eingehenden Motiven versehen, in welchen besonders die Resultate der Post-Spar-Kassen in England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Holland, Belgien dargelegt sind und nachgewiesen wird, wie gerade die breiten Volksschichten es sind, welche von diesen Kassen Gebrauch machen. — Der Gang der Berliner Wahlbewegung läßt zweifellos erkennen, daß innerhalb der deutschkonservativen Partei doch ein recht großer Miß vorhanden ist, der sich vielleicht in den Provinzen besser verdeutlichen läßt. Nicht nur die verschiedenen Zeitungen der Partei bekämpfen einander, sondern auch in den Versammlungen machen sich starke Gegensätze bemerkbar. Trotz aller Widerrede wird im 2. Wahlkreis von vielen Konservativen nicht für Stöcker, sondern für Graf Moltke gestimmt werden, während man andererseits von Wahleuthaltung Konservativer in diesem Kreise hört.

Hannover, 7. Okt. Der hannoversche Provinzial-Landtag hat sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Errichtung von Gewerbekammern beschäftigt. Nach dem bekannten Plane der Regierung sollen Gewerbekammern für gemeinsame wirtschaftliche Interessen jedes Regierungsbezirks (Landdrostei-Bezirks) gebildet werden; diese Gewerbekammern sollen die Vertreter des Handels, der Landwirtschaft, des Groß- und des Kleinvertriebes vereinigen und von den Provinzial-Landtagen, welche auch die Kosten zu tragen haben, gewählt werden. Die bekannten Bestimmungen über die Bildung von Gewerbekammern sind den Provinzial-Landtagen, zunächst dem von Hannover, vorgelegt worden mit dem Ersuchen um Beschlußfassung, ob der Provinzial-Landtag bereit ist, die ihm zu übertragenden Rechte und Pflichten zu übernehmen. Der hannoversche Provinzial-Landtag hat nach langer Verhandlung die Vorlage an eine Kommission verwiesen. In der Verhandlung fand die Vorlage überwiegend eine günstige Aufnahme, doch wurden auch gewichtige Bedenken geltend gemacht. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß für Handel und Industrie sowie für Landwirtschaft bereits genügende Interessenvertretungen beständen, daß für das Kleinvertriebe sich durch Innungsverbände eine zweckmäßigere Vertretungskörperschaft schaffen lasse, daß der vorgeschlagene Apparat viel zu verwickelt und schwerfällig sei und die Zahl der Vertretungskörper unnötig vermehren werde. Auch wurden Zweifel erhoben, ob eine solche Organisation im Verwaltungswege geschaffen werden könnte oder ob nicht ein förmliches Gesetz notwendig sei. Bedenken wurden ferner geltend gemacht, ob die beabsichtigte Interessenvertretung nicht zweckmäßiger aus Wahlen der Berufskreise als aus solchen der Provinzial-Landtage hervorgehe.

Hannover, 8. Okt. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages kam es anlässlich der Verathung über die Deckung der Kosten des Landes-Kriegerdenkmals aus kommunalständischen Fonds zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Welfenpartei und den Nationalliberalen. Grote warf Bennisgen und dessen Partei vor, daß sie die Deutsch-Hannoveraner als Reichsfeinde und Franzosenfreunde bezeichneten. Bennisgen bestritt dieses entschieden. Herr v. Lenthe erklärte die Behauptung der Reichsfeindschaft für Verleumdung und erhielt deshalb vom Vicepräsidenten, Stadtdirektor Hattenhoff, einen Ordnungsruf, den jedoch die Versammlung nicht billigte. Schließlich wurde die Deckung des Defizits von 7500 M. gegen wenige Stimmen der ersten Kurie bewilligt.

Aus Kurhessen, 6. Okt., wird dem „Frl. Journ.“ gemeldet, daß die Wahlkomites der nationalliberalen und der deutschfreiwilligen Partei ein Uebereinkommen getroffen haben, wonach im Wahlkreise Rintelm-Hofgeismar-Wolfschlag der nationalliberale Kandidat Justizrath Dr. R. Detter in Kassel auch von der Fortschrittspartei unterstützt werden wird, wogegen im Wahlkreise Schwesche-Schmalalben-Wigenhausen Rechtsanwalt Frieb zu Kassel, der bisherige Reichstags-Abgeordnete, welcher bei der jüngsten Reichstags-Wahl als Kandidat der vereinigten Liberalen galt, dann den Seceffionisten beiträt und jetzt zu den Deutschfreiwilligen zählt, auf die Unterstützung der nationalliberalen Wähler des Wahlkreises rechnen kann. Es ist nunmehr beschlossen, dieses Abkommen den beiderseitigen Wählern nicht nur zu empfehlen, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß in beiden Wahlkreisen eine vereinigte Agitation mit allen Kräften vorgenommen wird.

Frankfurt a. M., 7. Okt. In der heutigen Sitzung des Vereins für Socialpolitik hielten Bück und Professor Stürenburg Vorträge über das Thema: Einwirkung der Organisation unserer höheren und mittleren Schulen auf das sociale Leben und die Erwerbsthätigkeit unserer Nation. Nachmittags wurde über die Vorträge debattirt und sodann die Generalversammlung geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Okt. Man täuscht sich aber andere, wenn man den Antisemitismus speziell in Ungarn, bisher einem seiner Hauptherde, erloschen erklärt. Fast wöchent-

lich erstet ein neues antisemitisches Blatt und mögen auch wenige dieser Blätter in weitere Kreise dringen, sie existiren und sie sind immerhin mächtig genug, in dem kleineren Kreise, den sie beherrschen, des Unheils genug anzurichten. Die Energie der ungarischen Regierung, eine Energie freilich, die Hand in Hand geht mit ihrem Vortheil, denn die ungarischen Juden sind, wie alle Proselyten, die ertragreichsten Ungarn und gehen mit dem Ministerium Tisza, das sie nebenbei unter seinen polizeilichen und militärischen Schutz nimmt, durch Dick und Dünn, hat dem Antisemitismus wohl nur die Füße getreten, aber nicht zertreten können. Zeuge dessen sind die traurig rohen Judenhezen, die bald auf diesem, bald auf jenem Schauplatz unablässig in Scene gesetzt werden und gegen welche die Behörden, die doch nicht jedem Juden zwei Gendarmen schützend an die Seite geben können, ohnmächtig sind. Zu denken gibt auch vor allen Dingen die immer stärkere Vertretung des Antisemitismus im Parlament und also auch sein immer wachsender parlamentarischer Einfluß. Im vorigen Reichstag sahen 17, im jetzigen sitzen 27 Antisemiten, d. h. die sich offen als solche bekennen, und man muß auch mit den verschämten Antisemiten rechnen, die in solcher Zahl vorhanden sind, daß der antisemitische Kandidat für die erste Schriftführerstelle nicht bloß die Stimme derjenigen Parteigenossen, die den Muth ihrer Meinung haben, sondern — statt 27 — 40 Stimmen erhielt. ... Abgenommen hat übrigens der Antisemitismus auch diesseits der Leitha nicht, wo Herr v. Schönerer mit ungeschwächten Lungen sein parlamentarischer Prophet bleibt und Apostel über Apostel bildet und entsendet. Ein großes Wiener Wochenblatt ist seit kurzem mit Sack und Pack unter die Antisemiten gezogen.

Italien.

Rom, 8. Okt. Gestern wüthete in Catania ein heftiger Cyclon, welcher alle Telegraphendrähte zerstörte und viele Häuser zum Einstürzen brachte. Bisher wurden 23 Tödt und gegen 100 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt. — Gestern kamen in Alessandria 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera vor, in Aquila 2 bezw. 2, in Bergamo 5 bezw. 8, in Bologna 1 bezw. 1, in Brescia 4 bezw. 1, in Campobasso 1 bezw. 1, in Chieti 2 bezw. 0, in Caserta 7 bezw. 3, in Cremona 12 bezw. 5, in Cuneo 44 bezw. 11, in Ferrara 3 bezw. 1, in Genua 29 bezw. 26 (wovon in der Stadt 13 bezw. 10), in Spezia 2 bezw. 2, in Mantua 2 bezw. 1, in Modena 2 bezw. 2, in Neapel 55 bezw. 27 (wovon in der Stadt 30 bezw. 8), in Novara 2 bezw. 2, in Pavia 9 bezw. 6, in Pisa 4 bezw. 1, in Reggio Emilia 3 bezw. 3, in Salerno 4 bezw. 0, in Turin 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Frankreich.

Paris, 8. Okt. Die Budgetkommission beriet heute eingehend über verschiedene Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets, namentlich über Einschränkung der Amortisirung oder Emittirung einer Anleihe. Sie beschloß schließlich, nicht die Initiative zu ergreifen, sondern die Regierung anzufordern, rathsam erscheinende Vorschläge zu machen. — Die Ergebnisse der indirekten Steuern pro September ergaben gegen den Voranschlag 5 Millionen Minus; in den ersten 9 Monaten dieses Jahres gegen den Voranschlag ein Gesamtminus von 47 Millionen. — Ein Telegramm aus Hanoi vom 8. d. meldet: 600 Franzosen mit Artillerie, unterstützt von drei Kanonenbooten, schlugen die Chinesen am Lochnan nach sechsstündigem Kampfe vollständig. Die Franzosen verloren 4 Tödt, darunter einen Kapitän, 20 Verwundete, darunter einen Lieutenant; der Vormarsch der Franzosen dauert fort.

Diesen Morgen um 9 Uhr hatte der Pfarrer von Saint-Nicolas eine Besprechung mit dem Seinepräfecten. Wie verlautet, will der Pfarrer, der nach Weisung des Erzbischofs von Paris handelte, keinen Vergleich annehmen, sondern wieder verfahren wie am letzten Montage, wenn die Verwaltung nicht nachgibt. Nach der Unterredung mit dem Seinepräfecten ging der Pfarrer zum Erzbischof und erstattete Bericht. Von der neuen Weisung der Kirche soll dem Vernehmen nach abgesehen werden; die Kirche sei profanirt worden, die vorgekommenen Handlungen seien jedoch nicht der Art, daß sie diese Heiligkeit begründeten. Die Sache der Kirche Saint-Nicolas kam heute im Civilgerichte vor. Schatzmeister und Pfarrer der Kirche verlangten Bevollmächtigung, sich jeder Vorklärung der Sakristei zu widersetzen und zu dem Zweck den Polizeikommissär und im Nothfalle selbst die bewaffnete Macht herbeizurufen zu können. Der Seinepräfect lehnte die Zuständigkeit der richterlichen Behörde in dieser Angelegenheit ab. Die Sache wurde bis Freitag vertagt. Der royalistische Gerichtsrath Berry wird am Freitag die Angelegenheit vor den Generalrath bringen. Auch heute bildeten sich wieder Volkshaufen vor der Kirche Saint-Nicolas, die jedoch von Polizisten bewacht wurde. Die Bevölkerung dieses Stadtviertels gehört zu den unruhigsten der Hauptstadt; bei Tage gehört der Square de Saint-Nicolas zum Schauplatz von Leuten schlimmster Sorte. Hinter der Kirche befindet sich eine Art Börse zur Verdingung von arbeitslosen Leuten, die zu allerlei Verrichtungen bereit sind.

Großbritannien.

London, 9. Okt. (Tel.) Die „Times“ erfährt, im gestrigen Kabinetrathe sei beschlossen worden, sofort Maßregeln zu ergreifen, um den Uebergreifen der Boeren in Betschuanaland ein Ende zu machen. Die genaue Form für das Einschreiten sei noch nicht festgestellt. — Einer Meldung der „Times“ aus Amoy vom 8. d. zufolge hat sich der Generalissimus Liu von Kelung nach Banka zurückgezogen; Admiral Courbet verfolge ihn mit 2000 Mann.

Ueber die näheren Umstände, unter welchen Oberst Stewart mit seinen Begleitern dem Verrathe eines arabischen Hauptlings zum Dpfer fiel, wird folgendes berichtet: Nach der Vertreibung der Rebellen aus Berber kehrte General Gordon nach Khartum zurück und Oberst Stewart fuhr mit 40 Mann an Bord eines Dampfers den Nil hinab, um sich nach Dongola befehligen Anknüpfung einer Verbindung mit dem Mudir zu begeben. Auf der Fahrt von Berber den Fluß abwärts ließ der Dampfer auf einen Felsen und war außer Stande, die Reise fortzusetzen. Nach vergeblichen Anstrengungen, den Dampfer flott zu machen, wurden Unterhandlungen mit den Eingeborenen an den Ufern angeknüpft und Oberst Stewart engagierte einen Araberchef, der ihn mit Kameelen versehen und über die Wüste nach dem wenige Meilen oberhalb von Ambulol gelegenen Mirawi geleiten sollte. Der Ehrlichkeit des Araberchefs trauend, wurde eine Landung bewerkstelligt, aber kaum hatte ein Theil der Mannschaft das Gestade betreten, als sie bis zum letzten Mann niedergemetzelt wurden. Die Eingeborenen betreten Johann den Dampfer und tödteten alle an Bord befindlichen Personen, mit Ausnahme von vier. Wer diese vier sind, ist noch nicht bekannt, und man fürchtet, es sei nur wenig Hoffnung vorhanden, daß Oberst Stewart einer der am Leben Gebliebenen ist. Es ist noch nicht bekannt, ob Mr. Power, der Korrespondent der „Times“ in Khartum, mit General Gordon nach Khartum zurückkehrte, oder das Schicksal Stewart's theilte. Der Kaiserliche Korrespondent eines Londoner Blattes erwähnt des Umstandes, daß Oberst Stewart eine Summe von 55,000 Pf. mit sich führte, welche die Rebellen in Berber zurückgelassen hatten und die er an sich genommen hatte. Oberst Stewart wurde im Oktober 1884 geboren und trat 1869 als Fähnrich in das 11. Infanterieregiment, in welchem er 1881 zum Oberleutnant avancierte. Nachdem er 1879 eine Zeit lang Viceconsul in Kleinasien gewesen, erhielt er 1882 den Auftrag, sich nach Berber und Khartum zu begeben, um Berichte über die Zustände im Sudan zu erstatten. Dieser Aufgabe entledigte er sich zur Zufriedenheit der ägyptischen Regierung und Lord Dufferin's. Anfangs dieses Jahres begleitete Oberst Stewart General Gordon nach Khartum.

Rußland.

Odessa, 8. Okt. Das Kriegsgericht erkannte Deutlich des Mordversuchs an Goronowitsch mittelst Begießens mit Schwefelsäure schuldig und verurtheilte ihn zu 13 1/2-jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern Nachmittag 1 Uhr zu Seiner Majestät dem Kaiser, Allerhöchsthochselbst die Absicht kundgegeben hatte, sich mit den Großherzoglichen Herrschaften zu den Pferdereuen nach Iffezheim zu begeben. Seine Majestät fuhr mit der Großherzogin in einem vierpännigen Wagen, während Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Großfürst Sergei, sowie der Erbprinz mit dem Großherzog im zweiten vierpännigen Wagen fuhr. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mußte wegen des kühlen Wetters darauf verzichten, an der Fahrt sich zu betheiligen. Die Allerhöchsten Herrschaften wohnten den Rennen bis 4 Uhr an und kehrten dann nach Baden zurück.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin fand hierauf Familientafel statt und später besuchte der Kaiser mit den Großherzoglichen Herrschaften das in den Räumen des Konversationshauses für Seine Majestät besonders eingerichtete Salontheater, wo zwei Stücke von den Mitgliedern des Großherzoglichen Hoftheaters aufgeführt wurden, welche sich des Allerhöchsten Beifalls zu erfreuen hatten. Solche Vorstellungen werden sich während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers noch mehrmals wiederholen.

* Herr Maurermeister E. Reif ist einer uns zugehenden Mittheilung der Direktion der „Badenia“ zufolge nicht Vorstandmitglied dieser Aktiengesellschaft. Da die betreffende Notiz in den letzten Tagen unrichtig geäußert wurde, so liegt die Vermuthung nahe, daß das Dementi eben nur auf die allerletzte Vergangenheit zutrifft. An der Charakterisierung der Parteilichung des Herrn Reif wird durch die Mittheilung der „Badenia“ Direktion übrigens nichts geändert, insofern die Thatfache unangefochten bleibt, daß der „konservative“ Herr Reif und der liberale Herr Berber sich sehr nahe stehen.

Der Gartenbau-Verein brachte in seiner gestrigen, statt besuchten Monatsversammlung vorzugsweise die Frage der Düngung und die Verwendung geeigneter Düngemittel zur Erörterung. Von Herrn Kerlinger, Vorstand der Obstbau-Schule, wurde in einem Vortrag über Fruchtwechsel und Fruchtfolge im Gemüsegarten das Wesen und die Bedeutung der richtigen Düngung als Grundlage der rationellen Pflanzens- und Gemüsezucht behandelt. Hieran reihte sich die Berichterstattung mehrerer Mitglieder über die Erfolge der Anwendung von Bondrette, von welchem Düngemittel die Herren Duhl und Keller zwei Zentner in diesem Frühjahr zur Verfügung gestellt hatten. Im allgemeinen wurde eine günstige Wirkung anerkannt, die bei einzelnen Gemüschern, wie Zwiebeln, außerordentlich hervorgetreten sei; auch für manche Blumen, namentlich Fuchsien habe sich eine sehr gute Wirkung gezeigt. Die außergewöhnliche Trockenheit dieses Sommers scheint die Resultate übrigens beeinträchtigt zu haben. Ganz besonders wurde wieder das Raumann'sche Düngemittel erwähnt, welches sich für Garten- und Topfpflanzen vorzüglich bewährt. Dieses Düngemittel, ein Gemisch von Superphosphat und Chilisalpeter, enthält alle Pflanzenbestandtheile in löslicher Form und eignet sich ebenso zur Verwendung im freien Lande wie für Topfkultur. Am geeignetsten sei die Anwendung im Gießwasser, wobei etwa ein halbes Pfund auf 100 Liter Wasser zu nehmen wäre. Für Topfpflanzen verwende man etwa

2 Gramm per Liter Wasser. Von den Raumann'schen Düngemitteln wurden durch Herrn Dr. Barth den Vereinsmitgliedern Proben unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Verwendung erfolgt übrigens am zweckmäßigsten nicht in jeglicher Zeit, sondern im Frühjahr. Die übliche Pflanzenerlösung schloß die Sitzung.

Baden, 8. Okt. (Festbazar.) Gestern fand, wie das „Vöbl.“ mittheilt, der mit so lebhafter Spannung erwartete Festbazar statt. Um 11 Uhr wurde der große „fünfarbige Weltmarkt“ eröffnet. Nachdem wir am Eingang zum Klubgarten, wo Frau Major Klebe die Kasse führte, den Eintrittsbeitrag erseht, begrüßten uns im Klubgarten die Klänge des Kurorchesters. Pflöckel standen wir zwischen Süd und Nord, zwischen Italien im reichlichen Farben- und Blüthen Schmuck und einem russischen Schneegebirge; rechts der Golf von Neapel, wo Prinzessin Amelie von Fürstenberg, Fürstin Solms und Gräfin Hseburg die Gäste empfingen, links die wintertliche Steppe mit einer trostlichen Perspektive auf die Krim, wo unter der Leitung von der Fürstin Menschikoff und Fräul. Olga v. Pochmiskneff alle Geheimnisse eines ächt russischen Frühstücks ausgebreitet waren. Neben Italien hatte sich Spanien mit seinen Reichthümern, mit Erinnerungen an Don Quixote und die Stiergefächte ausgebreitet, vertreten durch Gräfin Stodau und Baronin v. Zobel; an Rußland lehnte sich Nordamerika an, dessen Aushängeschild den Niagara zeigte, der mit einem Velociped überfahren und mit Luftballons überflogen wurde. In den Hof eintretend, standen wir zunächst vor dem „Rheinfall“, der auf ein Klingelglocken — natürlich gegen Engel — seine Schleusen öffnete. Links von diesem neuesten Schöpfungsgeschichte lag Paris. Frau Sengewald und Gräfin Sauma boten Champagner und Bonbons und gegenüber war imilde die ungarische Buszta und die Theiz zu sehen; Baronin Wapen verabschiedete acht ungarische Speisen und Weine. Nesterreich-Ungarn erschien auch hier ungetrennt; ein Wiener Café im Praterstil schloß sich an der Donauwälder illustrierte die „Kaiserstadt“ musikalisch, die Gräfinen Fürstenberg-Grötzingen und Cremerville waren hier die Gebieterinnen über Kaffee und Cigaretten. Old England wurde durch einen Auserwählten vertreten, in welchem Frau Generalissimul Goldberger, Baronin Stillsied und Fräul. Anberton die Gäste begrüßten. Besonders malerisch war die altdeutsche Weinstube, die viele kernige Sinnprüche und Bilder zeigte, die sich alle auf's Trinken bezogen. In diesem vielbesuchten, großen und doch anheimelnden Räume, wo der Marktgräfler herrschte, geboten Gräfin Fürstenberg-Grötzingen und Fräul. Anberton v. Roggenbach. An einer altdeutschen Bierstube durfte es auch nicht fehlen. Hier empfing Freskau v. Amerongen mit ihren Töchtern in malerischer Oberländer Tracht. Ein modernes deutsches Restaurant war im Gartenpavillon, wo Frau Siefert, als Koch geliebt, ein kaltes Frühstück anbot, bei welchem die eigentlichen pièces de résistance zu finden waren: Hummer, Forellen, Straßburger Gänseleber-Pastete u. s. f. Ein Spaziergang durch den mit Flaggen, Wappen und Wimpeln reich gezierter Garten brachte noch allerlei Ueberraschungen. Hoch oben in luftiger Höhe, in den Zweigen der alten Eiche, war ein „Thierpark“ etablirt, wo man — jedenfalls zu seiner Ueberraschung — nur drei weiße Mäuse und eine „biedere Preisgelesau“ für sein Geld zu sehen bekam. Am Fuße der Eiche war aber ein „Zoologobotanomineralogisches Museum“ zu sehen, welches merkwürdige Dinge enthielt. Ferner zeigte sich ein Tanzbar mit Affen und ein Bänkelständer, für welchen die Damen der Gesellschaft einlieferten; die kleine Prinzessin Solms, in italienischem Kostüm, sammelte Beiträge; die Gräfin Cremerville verkaufte Tanzkarten und Bouquets für den Cercle-Ball, kurz, wo man ging und stand, war hinreichende Gelegenheit geboten, um sein Geld zweckmäßig anzulegen und möglichst schnell unterzubringen. Wenige Stunden später war der ganze Bau im Hof und Garten wieder verschwunden — das klingende Ergebnis des sehr gelungenen Festes war aber ein bleibendes und jedenfalls bedeutendes.

* Baden, 9. Okt. (Oktober-Rennen zu Iffezheim.) Zweiter Tag, Mittwoch, 8. Oktober. Die Besucher unseres letzten Renntages, des letzten von dem großen Badener Meeting, waren auf's freudigste erregt, als sich die Kunde verbreitete, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser auf dem Rennplatz erscheinen würde. Punkt 2 Uhr trafen die Allerhöchsten Herrschaften in glänzender Aufschicht zu Iffezheim ein, begrüßt von den Hochrufen des Publikums. Im ersten à la Daumont bespannten offenen Vierpänner mit Spitzengreitern in Gala fuhren Seine Majestät der Kaiser und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin; im zweiten vierpännigen Galawagen Seine königliche Hoheit der Großherzog, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Seine königliche Hoheit der Erbprinzherzog und Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergius. In mehreren groß. Hofwagen folgten die Hofstaaten den Höchsten Herrschaften. An der fürstlichen Tribüne wurden die Höchsten Herrschaften von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Fürstenberg, Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, dem Generalleutnant Graf Lehdorff und Fürst Radziwill empfangen. Die Regimentsmusik des 111. Infanterieregiments (Rakata) intonirte die Nationalhymne. Nach dem vierten Rennen verließen die Höchsten Herrschaften den Rennplatz wieder, von jubelnden Hochs der Menge begrüßt. Die Witterung war nicht unangenehm, der Himmel zwar bedeckt, aber nicht regnerisch, die Luft still und nicht kalt. Das Publikum auf dem Rennplatz war ein sehr gemischtes; namentlich waren die militärischen Kreise stark vertreten. Der Verlauf der Rennen war im einzelnen folgender:

I. Preis von Pabillon. 1500 Mark. (Hüden-Rennen.) 5 Unterchriften. 4 Pferde gingen ab. 1) Br. Lt. v. Dergens br. St. „Wetterfahne“ v. Chamant a. d. Valeria (2000 M.), 4jährig, 68 kg, geritten von Riß. 2) Hr. v. Arensdorff's br. W. „Lust Born“ (1000 M.), 5j., 72 1/2 kg, geritten von Blanner. 3) Graf Lehdorff's Schw. St. „Barfüßlein“ (2000 M.), 5j., 59 1/2 kg, ger. von Struode. Graf Lehdorff's br. St. „Baldrich“ (3000 M.), 5j., 63 kg, ger. von Schwarz.

„Wetterfahne“ führte das ganze Rennen, „Lust Born“ war immer zweites Pferd, am dritten Platze wechselten „Baldrich“ und „Barfüßlein“. Das Rennen wurde von „Wetterfahne“ sehr leicht mit 5 Längen gewonnen; zwischen „Lust Born“ und „Barfüßlein“ blieben gleichfalls 5 Längen, zwischen „Barfüßlein“ und „Baldrich“ 12 Längen. Der Sieger wurde für 3800 M. von Herrn Jenker aus Moskau gefordert.

II. Preis von Doss. 4000 Mark. (Steeple-Chase. Herrenreiten.) 12 Unterchriften. Nur 2 Pferde liefen. 1) Hr. D. Dehlschlager's Fuchskute „Jessica“ v. The Mellard a. d. Lady Sykes (Hbl.), 6j., 77 1/2 kg., ger. von Mr. Moore. 2) Br. Lt. v. Heyden-Lindens II. (Brandenb. Hul.-Reg. Nr. 3), Schw. St. „Profitrole“, 6j., 82 1/2 kg., ger. vom Bestler.

Die Steeple-Chase wurde von den zwei vorerwähnten Reitern ausgezeichnet geritten und war dadurch sehr spannend, daß bis zum letzten Moment die Entscheidung schwankte. „Profitrole“

führte fast durch die ganze große Bahn, von 6 km. „Jessica“ (die 5 km weniger trug) ging mehr oder weniger dicht dahinter, nahm die ersten Hindernisse mit „Profitrole“ fast in Linie, wurde aber im Felde mehr zurückgehalten. Am zweiten Wassergraben war „Profitrole“ weit vor; beim Abreiten des Hügels hatte aber „Jessica“ die Differenz eingeholt, und nun begann ein harter Kampf. Beide Pferde wurden sehr stark geritten und gingen fast gleichzeitig durch's Ziel. „Jessica“ siegte nur mit 1/2 Länge. III. Preis von Rakata. 3000 Mark. 15 Unterchriften. 4 Pferde gingen ab. 1) Hr. Lang's (Großh. Hess. Leib-Drag.-Reg. Nr. 24) br. St. „Crad-Tally-ho“ v. Kenophon a. d. Banessa, 4j., 74 kg., ger. v. Lt. Jacobi. 2) Br. Lt. Suermont's (Rhein. Kür.-Reg. Nr. 8) br. St. „Ripple“, 6j., 83 kg., ger. v. Bestler. 3) Hr. v. D. Oren's (Garde-Kür.-Reg.) br. W. „Tourist“, 4j., trug 72 1/2 kg., ger. v. Lt. v. Kramsta. Lt. Graf Lehdorff's (Reumühl. Drag.-Reg. Nr. 3) br. D. „Rosendorn“, 4j., 72 kg., ger. vom Bestler.

Eine interessante Steeple-Chase mit überraschend wechselndem Verlauf. Nach dem Ablauf führte „Tourist“ ziemlich weit voraus. Dann folgte „Crad-Tally-ho“, „Ripple“, „Rosendorn“. Beim großen Wassergraben stürzte „Rosendorn“; der Reiter kam wieder auf und ging weiter, war aber dadurch zunächst aus dem Rennen. „Tourist“ führte im Felde weiter bis zur Mauer, wo der Wallach stürzte, aber auch wieder bestiegen wurde. „Crad-Tally-ho“ war dadurch erstes Pferd geworden, „Ripple“ zweites; in dieser Reihenfolge gingen die Pferde auch weiter; „Tourist“ konnte das Veräumte nicht mehr einholen und „Rosendorn“ fiel beim Nehmen des zweiten Wassergrabens zum zweitenmal, kam zwar nochmals auf, blieb weit zurück, rückte aber an „Tourist“ immer näher heran, diesem den dritten Platz bestreitend. Nur „Crad-Tally-ho“ und „Ripple“ konnten für den Sieg noch in Betracht kommen. Hr. Jacobi siegte mit 6 Längen über Best. Suermont. 50 Längen dahinter kam „Tourist“ als drittes Pferd. 3 Längen dahinter ritt „Rosendorn“ durch's Ziel.

IV. Abschiedspreis. 1500 Mark. Fries Steeple Chase Handicap. 17 Pferde genannt, 3 erschienen am Start. 1) Lt. Friedrich's F.-W. „Katheline“ v. Sunstroke a. d. Souvenir (Hbl.), alt, 71 kg., ger. von Planer. 2) Lt. Wolff's br. W. „New-Glasgow“ (Hbl.), trug 63 1/2 kg., ger. von Struode. 3) Br. Lt. v. Dergens's F.-St. „Clatford“, 5j., 64 kg., ger. v. Biß.

„New-Glasgow“ wurde für 2000 Mark eingelebt, trug daher nur 63 1/2 kg (anstatt 66, wie der Wallach zuerst im Handicap qualifizirt war). Beim Wassergraben führte „New-Glasgow“, wurde aber sofort wieder bestiegen. „Clatford“ reffürzte den Graben, ward aber zum Sprung gezwungen, fiel nun gleichfalls, ward aber auch wieder bestiegen. Dadurch war „Katheline“ weit voraus gekommen, führte auch das ganze Rennen und siegte sehr leicht mit 50 Längen im bequemen Galopp, obgleich „New-Glasgow“ und „Clatford“, gut geritten, das verlorene Terrain nach Kräften wieder zu gewinnen suchten. „New-Glasgow“ wurde zweites Pferd. 50 Längen dahinter kam auch „Clatford“ noch ein V. Rennen der Gießerei Landwirth (b. Hinderrennen). 400 M., gegeben vom Internationalen Club, 8 Unterchriften, 5 Pferde liefen. 1) Michael Guitans's F.-St. „Norma“ v. Falke Alarm, 6j. 2) Michael Pfeifer's br. W. „Vogel“, 5j. 3) Sebastian Heilmann's br. St. „Belgard“, 5j. Georg Pfeifer's F.-W. „Robinson“, 6j. Philipp Heing' br. W. „Robert“, 4j.

Die Gruppe der 3 ersten Pferde, „Norma“, „Vogel“, „Belgard“, hielt sich sehr wacker, blieb gut beisammen und ging dicht nacheinander durch's Ziel. „Robert“ warf sozgleich bei der ersten Hürde seinen Reiter ab, wurde zwar weiter geritten, kam aber nicht mehr in Betracht. „Robinson“ brach bei der zweiten Hürde aus und wollte nach dem Stalle reiten, wurde zwar gezwungen, weiter zu gehen, blieb aber gleichfalls weit zurück. „Norma“ siegte leicht, „Vogel“ wurde zum zweiten Pferd, „Belgard“ drittes.

* Eppingen, 8. Okt. (Zur Reichstags-Wahl.) Seitdem Herr Weinquittebesitzer Donner in Wiesloch als Kandidat der nationalen und liberalen Wählerchaft aufgestellt worden, ist auch in unserem 18. Reichstags-Wahlkreise die Wahlbewegung eine lebhaft geworden. Nachdem in letzter Zeit von einigen Seiten verlautet hatte, daß auch die konservativen Wähler diesem Kandidaten ihre Stimmen geben würden, stellt das in Karlsruhe erscheinende konservative Parteiorgan dies in Abrede und versichert, daß von Seiten der Konservativen an der Kandidatur des Freigereu E. A. v. Güler festgehalten würde.

Wannheim, 8. Okt. (Fernsprech-Einrichtung Mannheim-Frankfurt.) Wie die „N. B. L.-Ztg.“ erfährt, wird eine Linie mit 2 Leitungen hergestellt, von welchen die eine ausschließlich für die Gespräche der Teilnehmer, die andere in erster Linie für den dienstlichen Verkehr und überdies in Bedarfsfällen auch zur Abwicklung des Verkehrs zwischen den Teilnehmern in Benutzung genommen wird. Die Dauer des einzelnen Gesprächs wird auf 5 Minuten beschränkt. Die Teilnehmer an der Verbindungsanlage haben das Recht, mit sämtlichen Teilnehmern der anderen Stadt-Fernsprech-Einrichtung in wechselseitigen Verkehr zu treten und auch von letzteren zum Gespräch aufgefordert zu werden. Zwei Teilnehmern der beiden Orte, von welchen weder der eine noch der andere an der Verbindungsanlage theilhaft ist, kann dagegen die Benutzung dieser Einrichtung nur gegen Zahlung von 1 M. 50 Pfa. für ein 5 Minuten dauerndes Gespräch gestattet werden.

Sulzbach, Amts Mosbach, 7. Okt. (Bürgermeisterwahl.) Durch den freiwilligen Amtsrücktritt des hochgeachteten seitherigen Ortsvorstehers Josef Adam Großhinsky wurde in hiesiger Gemeinde eine Neuwahl nöthig, welche gestern Vormittag stattfand. Von 144 Wahlberechtigten gaben 86 ihre Stimmen ab, welche sich sämtlich auf den Landwirth Max Großhinsky — frühere Gemeinderath-Mitglied — vereinigten. Der Gewählte nahm die auf ihn gefallene Wahl eines Bürgermeisters der Gemeinde Sulzbach an.

Gamburg, Amts Wertheim, 8. Okt. (Einen schönen Beweis von Heimathliebe) lieferten uns anferm Orte nach Amerika ausgewanderte Bürgeröhne und Töchter. Dieselben haben dem hiesigen strebsamen Gesangverein 530 Mark zur Anschaffung einer neuen Fahne gesandt. Es herrscht deshalb große Freude hier. Die Fahnenweihe, welche im kommenden Frühjahr stattfinden wird, wird für Jung und Alt ein Festtag werden.

Peitersheim, 7. Okt. (Der gestrige Viehmarkt) war mit 381 Stück Rindvieh besetzt und ging „der Hand“, wie vorausgesehen war, flau. Für gute Milchkühe und großtaugende Rabinnen wurden 230 bis 290 Mark bezahlt. Zugochsen und Jungvieh fand weniger Absatz, und für Fährlinge letzterer Gattung wurden 90 bis 110 M. bezahlt. Mit dem Einheisen der Kartoffeln hat man bereits begonnen und lassen dieselben hinsichtlich der Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig, dieselben sind eben so kräftig und schmackhaft als letztes Jahr.

Waldshut, 8. Okt. (Kirchenreinigung.) Der „Altbote“ schreibt: Gestern Mittag 12 1/2 Uhr wurde die Depuration der hiesigen evangelischen Diasporagemeinde von Seiner

Königlichen Hoheit dem Großherzog auf Schloß Baden empfangen. Höchstselbe nahm die Einladung zu der Einweihungsfeierlichkeit am nächsten Sonntag huldvoll entgegen und erkundigte sich in eingehender Weise nach den Verhältnissen der Diasporagemeinde. Seine königliche Hoheit betonte den lebhaften Wunsch, der Feier anzuwohnen zu können, und bedauerte, daß es ihm jetzt noch nicht möglich sei, eine definitiv bejahende Antwort zu geben. Es werde jedoch eine solche erfolgen, wenn es sich irgendwie machen lassen. Höchstselbe sprach insbesondere seine Freude über das freundliche Verhalten der politischen Gemeinde dem Beistand des Kirchenbaues gegenüber wiederholt aus.

Sättigung, 8. Okt. (Instruktionskursus für Organisten.) An dem hier von Hrn. Chorleiter Diebold veranstalteten kirchenmusikalischen Instruktionskursus für Organisten haben sich 26 Herren aus Lehrerkreisen betheiligt. Es ist erfreulich, daß das Interesse an der kirchlichen Musik immer mehr Beachtung in den berufenen Kreisen findet.

Vom Bodensee, 8. Okt. (Landwirtschaftliche.) Die allseitige Anerkennung, welche den landwirtschaftlichen Bestrebungen und Leistungen auf der jüngsten Ausstellung in Konstanz gezollt wurde, hat überall den freudigsten Eindruck hervorgerufen. Daß auch der Weinbau gebührende Würdigung fand, dokumentirt die Verleihung eines Ehrenpreises an das Rentamt Salem — insbesondere für 1870er Murracher Kulländer — und mehrere Medaillen an das Spital und die Domänenverwaltung Weersburg, an die Spitalkellereien Konstanz und Radolfzell und an die fürstlich Fürstenergische Postkellerei. — Auf den dieswöchentlichen Streuböden waren die Zufuhren beträchtlich. Für Weizen ergabte man 16—17 M., für Korn 17—18 M. per 100 Kilo. Die stellenweise sehr reiche Kartoffelernte hat an einigen Orten den Kartoffelpreis auf 2 M. bis 2 M. 50 Pf. v. v. S. herabsetzen lassen. — Der Obsthandel ist stetsfort lebhaft und gestern wurden wiederum einige tausend Zentner Mostkorn mit der Bahn nach Württemberg versandt.

Konstanz, 7. Okt. (Schwurgerichts-Sitzung des IV. Quartals.) Die Sitzungen, die gestern unter Vorsitz des Großh. Landgerichtsraths Bauer begannen, wurden heute Abend schon beendet, da nur 4 Fälle auf der Tagesordnung standen.

Der 1. Fall betraf die Anklage gegen Accisor Benedikt Grandler von Sindelwang wegen Amtunterschlagung. Grandler hat seit August v. J. mehrfach aus der ihm anvertrauten Kasse Geld genommen und damit Schulden bezahlt. Damit bei den monatlichen Ablieferungen die Unterschlagungen nicht entdeckt wurden, hat er in dem von ihm zu führenden Steuerregister einen Teil der eingegangenen Beträge in dem betr. Monat entweder gar nicht oder nur theilweise eingetragen, und auch falsche Belege vorgelegt. Die unterschlagenen Beträge, die sich zusammen auf etwa 900 M. belaufen, hat er übrigens zum größten Theil in den folgenden Monaten wieder ersetzt, allerdings aber großentheils mit neuerdings unterschlagenem Gelde. Der schließliche Rezejt ist geb. d. t., so daß der Staatskasse ein Nachtheil nicht erwächst. — Verurtheilt wurde er zu den Eingängen in die Kasse durch seine misslichen p. funären Verhältnisse, in die er in Folge verschiedenen Unplicks gerathen war. Er wurde unter Anbahnung mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

2. Fall: Anklage gegen Ernst Greiner und Xaver Albilder von Thingen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Es sind das die beiden Feuerwehr-Leute, die vor einigen Wochen bei dem Feuerwehr-Fest in Donaueschingen verhaftet wurden. Urtheil: Albilder freigesprochen; Greiner 7 Monate Gefängnis, 5 Jahr Ehrverlust.

3. Fall betraf die Anklage gegen Gebhard Schief von Allensbach wegen Mißbrauchs einer Geisteskranken und endete mit Freisprechung.

4. Fall: Anklage gegen Melchior Wieshofer von Würmlingen wegen Nothhuth. Urtheil: 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust. Die 3 letzten Fälle wurden in geheimer Sitzung verhandelt.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Freiburg wurde der Gastwirth F. von dem schon mehrfach bestrafte Tagelöhner K. mittelst eines Messers in den Unterleib gestochen. Dagegen die Verletzung nicht unbedeutlich ist, soll doch für ernstere Besorgnis glücklicher Weise kein Grund vorliegen.

Die Jahresversammlung des Pestalozzi-Vereins in Mosbach.

Letzten Montag fand die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins in Mosbach statt und hatte einen recht schönen Verlauf. Die Stadt Mosbach hatte ihr Festgewand angelegt, die Straßen waren reich besetzt und Abends strahlte der Marktplatz in schöner bengalischer Beleuchtung. Wenn die Versammlungen in kleineren, nicht an der Hauptbahn und in der Mitte des Landes gelegenen Städten auch nicht von so vielen Gästen besucht werden als die in Karlsruhe, Offenburg, Achern und ähnlich gelegenen Städten, so tragen sie um so mehr ein gemütliches Gepräge, und die Einwohnerschaft, die solche Feste seltener sieht, zeigt sich um so entgegenkommender und herzlicher. Die Theilnahme an der Versammlung war übrigens keine geringe, und es wohnten derselben doch etwa 240 Lehrer an, die im geräumigen Rathhaus-Saal bequem Platz fanden.

Nach einem einleitenden Gesänge bewillkommnete Bürgermeister Strauß die Festversammlung und versicherte dieselbe des hohen Interesses, das die Stadt Mosbach der Schule und dem Lehrerverbande entgegenbringe. Oberlehrer Wallraff gab der aufrichtigen Theilnahme Ausdruck, welche die Großh. Oberschulbehörde jederzeit für die Bestrebungen des Pestalozzi-Vereins zeigt, und verband damit die besten Wünsche für dessen ferneres segensreiches Wirken.

Leider war der langjährige Direktor des Vereins, Hauptlehrer Gangel von Gengenbach, durch ernstliches Unwohlsein verhindert, der Versammlung anzuwohnen, und Hauptlehrer Volk in Offenburg übernahm es, namens der Centralverwaltung über den Stand der Gesellschaft zu referiren.

Hierauf, sowie nach dem im Druck erschienenen Jahresbericht hat der Verein ein Aktivvermögen von 290,000 M., worunter sich Liegenschaften im Werth von 30,000 M. aus der Vermwag'schen Erbschaft befinden. Die Einnahmen betragen 1883 ca. 64,000 M., worunter 48,000 M. Beiträge von 1940 Mitgliedern sich befinden; die an die Hinterlassenen von 30 im letzten Jahre verstorbenen Lehrern bezahlten Benefizien belaufen sich auf 30,000 M. Das vor einigen Jahren noch 30,000 M. betragende Defizit war am 1. Jan. d. J. bis auf 7000 M., die inzwischen längst gedeckt sind, bereinigt und der Verein kommt in wenigen Jahren in die angenehme Lage, entweder die Beiträge älterer Lehrer herabzusetzen oder Dividenden zu gewähren. Wenn man liest, daß seit Gründung des Vereins über 420,000 M. an die Hinterlassenen von verstorbenen Mitgliedern ausbezahlt worden sind, so kann man ermessen, wie mancher Familie durch das Benefizium, das jetzt 1000 M.

beträgt, Hilfe in schwerer Zeit gebracht worden ist, und lernt die hohe Bedeutung des Pestalozzi-Vereins schätzen. Mit aufrichtigem Vergnügen hat die Versammlung von dem allseitigen Stande der Gesellschaft Kenntniß genommen und die Tagesordnung fand deshalb schnell und leicht ihre Erledigung. Aus den Verhandlungen, die der von der Versammlung bestimmte Hauptlehrer Sauer von Mosbach als Präsident geleitet, theilen wir den Beschluß mit, daß die Generalversammlung, die bisher alljährlich abgehalten wurde, künftig nur alle 3 Jahre tagen soll. Man glaubt, daß nach Herstellung eines durchaus gesicherten Standes es genüge, wenn jährlich ein gedruckter Rechenschaftsbericht an die Mitglieder vertheilt werde, die Hauptversammlung aber erst nach 3 Jahren wieder zusammentrete. In früheren Zeiten war der Pestalozzi-Verein auch die einzige Gelegenheit für die Lehrer, sich zu sehen und sich gegenseitig auszusprechen; jetzt aber besteht ein besonderer Lehrerverein, in dessen Versammlungen die Standesangelegenheiten behandelt werden. Auch halten die Mitglieder des Lehrer-Waisenfiskus Versammlungen ab, die ziemlich zahlreich besucht werden.

Darnach ersieht der Beschluß der Generalversammlung in Mosbach, erst nach drei Jahren (das nächstemal ausnahmsweise schon nach zwei Jahren wegen der Beamtenwahl) wieder zusammenzutreten, durchaus gerechtfertigt.

Nachdem man nach Offenburg, dessen Gemeinderath den Verein durch Hauptlehrer Volk hatte einladen lassen, als Ort der Abhaltung der nächsten Versammlung bestimmt hatte, schloß man mit allgemeinem Gesange die Verhandlungen, die durchaus sachlich würdig geführt worden waren.

Gegen zwei Uhr vereinigte ein gemeinsames Mittagsmahl in den Sälen der Krone die meisten Festtheilnehmer. Da die Vorbereitungscommission für treffliche Tafelmusik gesorgt und ein Toast an den andern schloß, so verlief der Mittag in schönster Unterhaltung und allzufrohner Nahe der Abend und die Zeit der letzten Züge, mit denen die meisten Lehrer wieder heimkehrten. Leider war nur ein kleiner Theil der Gäste zurückgeblieben, um Abends die interessante Beleuchtung des Marktplatzes mitanzusehen und an einem auch von Mosbacher Freunden der Schule und der Lehrer zahlreich besuchten Bankett zu Ehren der Gäste theilzunehmen.

Theater und Kunst.

(Großh. Hoftheater.) Saaltheater im Kurhause in Baden. Freitag, 10. Okt. 15. Vorh. außer Ab.: **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von A. Winterfeld. **Gute Nacht, Herr Pantalon**, komische Oper in 1 Akt, von Albert Grisar.

Wegen obiger Vorstellung in Baden fällt die für Karlsruhe auf Freitag, den 10. Okt., angelegte Vorstellung, „Sopranische“, aus. — Samstag, den 11. Okt., in Baden keine Vorstellung.

Herbstberichte.

Freiburg. Der Herbst am Schloßberg ist in vollem Gange. Die südlichen, dem Dreifalt-Thale zugekehrten Lagen liefern ein verschwindend kleines Ertragniß. Hier hat der Spätfroht am stärksten sein vernichtendes Werk ausgeübt. Auch das Ertragniß der Weisseite ist quantitativ tief unter einem Mittelherbst. Eine Wäpprobe aus dieser Lage wies 80 Grad auf. — **Eberstauer**, Amt Offenburg. Am 6. Okt. hat der Herbst hier begonnen. Das Ergebniß ist an Quantität nur gering, dagegen an Qualität sehr gut. Der Reue wiegt zwischen 80 und 90 Grad. Mehr als die Hälfte ist aber schon verkauft und steht der Preis von 70 bis 80 Mark die Ohm.

Die Weinrenten werden abgeben, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzielttes Quantum, über gelohnte Preise u. s. w. uns baldmöglichst zukommen zu lassen. Die Redaktion.

Verchiedenes.

Mühlhausen, 7. Okt. (Städtische Sparkasse.) Dem Rechenschaftsberichte der hiesigen städtischen Sparkasse vom Jahr 1883/84 zufolge beliefen sich die Einlagen derselben im Ganzen auf 839,000 M., dagegen wurden 650,000 M. zurückgezahlt, von letzterer Summe aber 120,000 M. für Ankauf von Renten verausgabt, da eine Einlage die Summe von 800 M. nicht überschreiten darf, und sobald eine Einlage diese Höhe erreicht hat, ein Ankauf von Obligationen für die betreffende Person stattfindet. Die Gesamteinlagen betragen 2,640,000 M., etwa das Dop-

pelte der Einlagen von 1869, wo die eingezahlte Gesamtsumme 1,440,000 M. betrug. Die Zahl der während des letzten Jahres neu eingeleagten Bücher belief sich auf 1501, die Gesamteinlage derselben betrug 197,000 M. Die Gesamtzahl der am 31. März 1884 vorhandenen Einlagebücher betrug 6852. Der Arbeiterstand ist am meisten unter den Einlagen machenden Personen vertreten. Die Fonds der Sparkasse sind in der elsäß-lothringischen Bodenkredit-Anstalt niedergelegt, sie hat bei derselben 2,637,000 M. zu gut. Die Kasse hat sich während ihrer ein halbes Jahrhundert langen Thätigkeit ein Vermögen von 63,000 M. erworben, das in einem Fammöbel im Werth von 39,000 M. angelegt ist, sowie in einem Guthaben von 24,000 M. bei der Bodenkredit-Anstalt. Die Sparkasse empfängt von der letzteren Anstalt 4 Proz. Zins, während sie den Einlegern einen Zins von 3 1/2 Proz. berechnet. Die durch diesen Zinsunterschied erzielte Einnahme belief sich im letzten Jahre auf 2600 M.

Wetz, 6. Okt. (Wölfeplage.) Mit Beginn der rauheren Jahreszeit mehrten sich wieder die Klagen über das freche Auftreten der Wölfe, welche nicht nur das Nutzvieh dezimiren — in dem kalten Winter 1879/80 ist ihnen fast der gesamte Rehwildstand zum Opfer gefallen — sondern auch unter den kleineren Hausthieren Jahr für Jahr bedeutenden Schaden anrichten. Troßdem seit 1871 jährlich in unserem Bezirke über 50 dieser Raubthiere erlegt worden sind, ist von einer erheblichen Verminderung derselben immer noch keine Rede. Aus landwirtschaftlichen Kreisen ist deshalb neuerdings in Anregung gebracht worden, es solle seitens der Landesregierung die Prämie für erlegte Wölfe verdoppelt werden. Ein praktischer Erfolg wird damit jedoch nur dann zu erzielen sein, wenn gleichzeitig auch in Frankreich dieselbe Maßnahme getroffen wird und außerdem gemeinschaftliche Treibjagden in den Grenzdistrikten abgehalten werden. Da nach ziemlich genauer Schätzung pro Jahr etwa 25 Proz. des Gesamtbestandes Lothringens zum Abschuss gelangt sind, so müßten die Wölfe bereits der Ausrottung nahe sein, wenn sich dieselben nicht fortwährend durch Zuzug über die französische Grenze herüber ersetzen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Catania, 8. Okt. Bisher sind 27 Tode und etwa 350 Verwundete ausgegraben worden. Der Schaden wird nunmehr auf 5 Millionen geschätzt.

Paris, 9. Okt. Ein offizielles Telegramm bestätigt, daß die Chinesen bei Lochnan am 6. d. Mts. mit einem Verlust von etwa 1000 Mann in die Flucht geschlagen worden sind. Eine Kolonne unter dem persönlichen Befehl des Generals Negrier marschirt gegen Puhlung, um womöglich den Chinesen die Rückzugslinie abzuschneiden.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Anzug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 4. Okt. Karl Friedrich, B.: Karl Renfell, Lokomotivbeizer. — 5. Okt. August Robert, B.: Jos. Haub, Steinhauer. — Friedr. Wilh., B.: Matz. Franke, Schreiner. — 6. Okt. Friedr., B.: Friedr. Geuer, Metzgermeister. — 7. Okt. Josefine Karoline, B.: Frdr. Baumgärtner, Schmied. — Emma Bertha, B.: Otto Schäfer, Schneider. — Sofie Rosine, B.: Med. Morlod, Feiger. — 8. Friedrich, B.: Frdr. Schäfer, Tagelöhner.

Eheaufgebote. 8. Okt. Johann Förderer von Eichterheim, Schreiner hier, mit Maria Kröz von Goshen. — Jakob Weiß von Jaisenhäulen, Post-Diltsbote hier, mit Marie Pötter von Kirchdittmold.

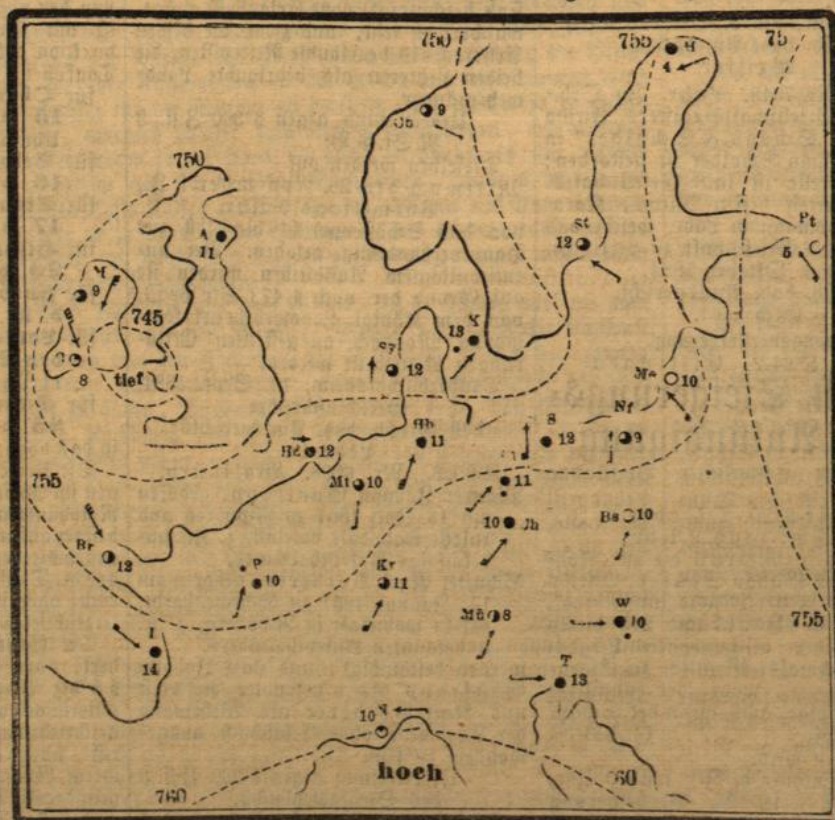
Todesfälle. 8. Okt. Wilhelm, 12 J.: B.: Rühle, Wagenwärter. — 9. Okt. Wilhelm Dehn, Chem., Obsthändler, 59 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
8. Morgs. 9 Uhr	746.1	+10.4	7.7	82	SW	bedeckt
9. Morgs. 7 Uhr	745.7	+10.2	7.4	79	SW	"
" Mitts. 2 Uhr	744.0	+15.4	7.9	60	SW	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 9. Okt., Waß 3.34 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 9. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine ziemlich tiefe Depression liegt über dem Bristolkanal und veranlaßt vor dem Kanal starke, auf den Scillys stürmische westliche Winde. Ueber Deutschland sind unter dem Einflusse des Depressionsgebietes im Nordwesten südliche und südwestliche Winde vorherrschend geworden, welche in den nordwestlichen Gebietszonen vielfach stark auftraten. Das Wetter ist über Centraluropa trübe, im Norden vielfach regnerisch, ohne wesentliche Wärmeänderung. Bamberg meldet 21. Mm Regen, 15 mm Regen.

Franfurter telegraphische Kursberichte.

vom 9. Oktober 1884.

Staatspapiere.		Bauschneider	
4% Reichsanleihe	103 1/2	Nordwestbahn	147
4% Preuß. Cons.	103 1/2	Elbthal	157 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Mecklenburger	208 1/2
4% i. Met.	102 1/2	Essl. Ludwigs	111 1/2
Deuler. Goldrente	86 1/2	Lübeck-Büchen	170 1/2
Silberrent.	85 1/2	Hottbard	93.20
4% Ungar. Goldr.	77 1/2	Wolse, Wechsel zc.	
1877er Russen	95 1/2	Def. Noole 1860	118 1/2
II. Orientanleihe	60 1/2	Wechsel a. Amst.	168.25
Italiener	95 1/2	Vomb.	20.38
Caypter	60 1/2	Paris	80.91
Banken.		Waren.	
Kreditaktien	236 1/2	Napoleon'sdor	16.17
Disconto-Comm.	196 1/2	Privatdisconto	3 1/2
Basler Bankver.	136 1/2	Bad. Zuckerfabrik	80
Darmstädter-Bank	151 1/2	Alkali Weiser.	145
Wien. Bankverein	85 1/2	Warenpreise.	
Bahnaktien		Kreditaktien	236 1/2
Staatsbahn	255 1/2	Staatsbahn	255 1/2
Lombarden	123 1/2	Lombarden	123
Galizier	225 1/2	Lombard. st. fl.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	474	Kreditaktien	283.70
Staatsbahn	511.50	Marktnoten	59.75
Lombarden	248	Lombarden	—
Disco-Comm.	196.40	Paris	—
Lautschütte	102.70	4 1/2% Anleihe	108.75
Dortmunder	71.70	Spanier	60 1/2
Marienburg	78.70	Englischer	306
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	566
Lombard.	—	Lombard.	—

Dankfagung.
J.333. Karlsruhe. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme spreche im Namen der trauernden Hinterbliebenen unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1884.
J. Weiß.

Bekanntmachung.
Die Kanzlei-Stelle mit 800 M Gehalt u. circa 60 bis 100 M Nebengebühren soll durch einen soliden jungen Mann, der schon im Verwaltungsfache gearbeitet hat, wieder besetzt werden. Bewerber wollen ihre Beweise baldigst einbringen.
Waldshut, den 6. Oktober 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. F. Mayer.

Musikalien-Leihanstalt
von L. Fr. Schuster,
Lammstrasse 2,
stets mit den neuesten und besten Erscheinungen der Musikliteratur ausgestattet, eröffnet jeden Tag neue Abonnements.

Commisstelle.
Zu alsbaldigem Eintritt ist für einen Commis in diesem lebhaften Spezerei- u. Delikatessen-Geschäft Stelle frei; Kenntnisse der Branche erwünscht. Ferner kann auch ein Volontär und ein Lehrling aufgenommen werden. — Freie Station im Hause. Anerbieten besördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 756.

Gesuch.
Ein gelbes, kräftiges Mädchen, das gut bürglich kochen kann, Wäsche und Hausarbeit gründlich versteht, wird per sofort bei gutem Lohn gesucht. Off. sub O. L. an Rud. Mosse, Strassburg i. E.

Hamburger Café-Import
Lager in Bruchsal.
Beste und billigste Bezugsquelle für Beamte etc.
J.218.2.
Reinschmelzende feine Java-Kaffee's der Fund 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120 u. 125 s. versendet.
Kmlt Kokstein in Bruchsal, Baden.

Eichen-Nußholz-Verkauf.
Die im Winter 1884/85 im Stadtwalde von Heidelberg zum Fiebe kommenden härteren Eichen-Nußholzstämme sollen im Wege der Submission vor der Fällung vergeben werden. Es kommen zum Eintrag:
in Abtheilung 12, Wildschützenschlag: 40 Eichstämme mit ca. 23 Fst., in Abtheilung 14, Dobe Kreuzschlag: 37 Eichstämme mit ca. 36 Fst., in Abtheilung 15, Drachenhöhle: 203 Eichstämme mit ca. 92 Fst., in Abtheilung 21, Schwerschlag: 44 Eichstämme mit ca. 78 Fst.

Die Holzstämme sind etwa eine Stunde von der Eisenbahnstation entfernt. Die Angebote pro Fst. sind nach Abtheilungen zu trennen; sie müssen mindestens das in einer Abtheilung vorhandene Quantum umfassen und sind längstens bis
Dienstag den 4. November, Vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Öffnung erfolgt, beschließen mit der Aufschrift: „Gebot für Eichen-Nußholz“ bei dem Bürgermeisteramt Heidelberg einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf der Stadtrathskanzlei eingesehen oder gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken bei uns erhoben werden. Waldauflasser Hebert von hier zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Heidelberg, den 2. Oktober 1884.
Der Stadtrath.
Wilabel. Weibel.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bekanntmachung.
R.130. Nr. 24,697. Karlsruhe. Das bad. 35 Gulden Loos Serie 4182, Nr. 209,078, wurde durch Ausschlußrecht des Großb. Amtsgerichts hier vom heutigen für kraftlos erklärt.
Karlsruhe, den 6. Oktober 1884.
Gerichtsschreiber Sr. Amtsgerichts.
Braun.

Verbögensabsonderung.
R.132. Nr. 9457. Karlsruhe. Die Ehefrau des Notariatsrathen Johann Evangelist Eisele, Rosine, geb. Lehmann in Rothenfels, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf Montag den 22. Dezember i. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1884.
Der Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts: Mann.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim.
R.126.
In der am 4. Oktober stattgehabten ordentlichen 5. Generalversammlung wurden die nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths die Herren: Commerzienrath Fr. Engelhorn, Consul C. Hartogensis und Director Carl Funck dahier einstimmig wieder gewählt.
Mannheim, den 6. Oktober 1884.
Der Aufsichtsrath.

Ausverkauf wegen Abräumung.
Evonimus, Lorbeer, Laurus tinus u. s. v. — Kübel- und Topfpflanzen —; ferner eine Partie Myrtencäume, Orangenbäume, Granaten, schönste Exemplare zu Ausnahmspreisen.
Heidelberg.
Willy. Scheurer senior
Kunst- und Handeltwägerei.

Ermüdigung.
J.316. Nr. 11,122. Breisach. Als Befehl des mit dieserseitigem Beschluß vom 30. August d. J. unter Befehl der Gesellschaft gestellten Hermann Schill lebhaft von Oberbergen ist der Landwirth Fridolin Schill von da aufgestellt worden.
Breisach, den 3. Oktober 1884.
Großb. Amtsgericht.
Ganter.

Handelsregister-Einträge.
J.324. Nr. 14,961. Donauerschingen. Unter D.3. 17 des Handelsregisters wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft Matthias Wolf Söhne dahier ist erloschen.
Donauerschingen, den 1. Okt. 1884.
Großb. Amtsgericht.
Wiegler.

J.325. Nr. 14,962. Donauerschingen. Unter D.3. 187 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Matthias Wolf Söhne dahier. Inhaber der Firma ist Walter Wolf, Kaufmann hier; derselbe ist verbeiratet mit Regine, geb. Levi von Worblingen. Nach dem Ehevertrag wird jeder Theil 85 M. 71 Pf. in der Gemeinschaft, alles übrige Vermögen ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verdinglich erklärt.
Firmeninhaber hat noch ein Zweiggeschäft in Hausen, Amts Engen. Donauerschingen, den 1. Okt. 1884.
Großb. Amtsgericht.
Wiegler.

J.331. Nr. 8334. Neustadt. Den Eintrag der Firma „Draht- u. Schraubenfabrik Falkau“ in Falkau zum Gesellschaftsregister betr.
Beschluß.
Zu D.3. 12 des Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. September 1870 wurde der Gesellschaftsvertrag vom 11. September 1866 mit theilweisem Abänderungen erneuert.
Die Dauer der Gesellschaft wurde auf 30 Jahre festgelegt; Beginn der Gesellschaft am 1. September 1870, Ende derselben am 31. August des Jahres 1900.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft geschehen durch Circulars.
Neustadt, den 3. Oktober 1884.
Großb. Amtsgericht.
Zimpfer.

J.327. Nr. 9529. Schopfheim. Unter D.3. 67 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma Wilhelm Bäuerle in Schopfheim. Inhaber Kaufmann Wilhelm Bäuerle, verbeiratet mit Emma Elisabetha, geborne Rupp, mit dem Ehevertrag vom 7. Dezember 1881, wonach jedes der Eheleute nur die Summe von 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber nebst etwaigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.
Schopfheim, den 3. Oktober 1884.
Großb. Amtsgericht.
Weisser.

J.322. Nr. 7949. Lahr. Zu D.3. 37 des Gesellschaftsregisters, Firma „Wegeler, Schaab & Schölder“ in Lahr: Christian Schölder ist gestorben; an seine Stelle ist laut Gesellschaftsvertrag getreten dessen Witwe, Karoline, geb. Homann in Lahr, welche das Recht hat, die Gesellschaft zu vertreten.
Lahr, den 6. Oktober 1884.
Großb. Amtsgericht.
Eichrodt.

Zwangsversteigerung.
R.642. Ettlingen.
II. Steigerung-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden am Montag dem 20. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Anwesen in Mainz die zur Konkursmasse des Gustav Seuffer, Wirts auf der Ratzeller Mühle im Albtal, gehörigen, in Nr. 213 und 215 dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschaften nochmals öffentlich zur Eigenschaft versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätungspreis mit . . . 50,400 M. Am 21. Oktober d. J., früh 9 Uhr, findet im Anwesen die Versteigerung des zum Betrieb der Wirtshaus- und der Bierbrauerei gehörigen Inventars statt.
Ettlingen, den 29. September 1884.
Großb. Notar
Heß.

Strasfrenchspflege.
R.123. Nr. 10,389 u. 10,412. Achern. 1. Leopold Bohn, Schmied von Richtenau, zuletzt wohnhaft in Großweier. 2. Gustav Adolf Bohn, Schmied von Großweier. 3. Lorenz Springmann, Färber von Ottenhöfen, zuletzt wohnhaft in Achern.
werden beschuldigt, und zwar der Erste als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, die beiden Letzteren als Erlahreservisten 1. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R.St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großb. Amtsgerichts dahier auf Samstag den 15. November d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das Großb. Schöffengericht hierseits zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Rdnal. Landwehrbezirks-Kommando Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Achern, den 24. September 1884.
Großb. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Steinbach.

R.76.3. Nr. 11,022. Achern. Johann Wilhelm Witschred von Ludenwalde, Kreis Jüterbod (Preußen), zuletzt in Achern, wird beschuldigt, als Landwehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R.St.G.B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großb. Amtsgerichts dahier auf Samstag den 15. November 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Großb. Schöffengericht hierseits zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Rdnal. Landwehrbezirks-Kommando Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Achern, den 3. Oktober 1884.
Großb. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: A. A. Henn.

R.590.3. Nr. 8106. Tauberbischofsheim. 1. Kameralassistent August Greulich von Steinbach, zuletzt hier wohnhaft gewesen. 2. Landwirth Josef Stapp von Ruppertsheim, zuletzt in Landa wohnhaft gewesen. 3. Müller Josef Adam Kraut von Homburg, zuletzt in Werbach wohnhaft gewesen. 4. Lüncher Simon Kubeimhof von und zuletzt in Zimpfingen wohnhaft gewesen.
sind beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, und zwar die beiden Ersteren als beurlaubte Reservisten, die beiden Letzteren als beurlaubte Landwehrmänner,
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R.St.G.B.
Dieselben werden auf Samstag den 26. November l. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Schöffengericht hierseits zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden sie auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Rdnal. Landwehrbezirks-Kommando Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Tauberbischofsheim, 19. Sept. 1884.
Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts: Federle.

R.69.3. Nr. 6098. Waldbrunn. Maurer Johann Gaultzapp, geboren am 13. Juli 1857 zu Rippberg und zuletzt wohnhaft daselbst, s. H. unbekanntes Aufenthaltsort, Schuster Karl Vorderer, geboren am 17. Januar 1851 zu Scheidenhardt, zuletzt wohnhaft in Rippberg, s. H. unbekanntes Aufenthaltsort, werden beschuldigt, und zwar Johann Gaultzapp als beurlaubter Reservist und Karl Vorderer als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großb. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 15. November 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Waldbrunn zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rdnal. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Waldbrunn, den 22. September 1884.
Der Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts: Diebold.

R.41.8. Nr. 14,635. Sinsheim. Die Wehrmänner: Philipp Heinrich Stußfauts, Baugredner, geb. am 25. Februar 1851 zu Hasloch, Amt Neustadt a. S., zuletzt wohnhaft in Rohrbach. Ernst Gramm, Schneider, geb. am 14. Januar 1847 zu Feine, Amt Hildesheim, zuletzt wohnhaft in Sinsheim,
werden beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großb. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 29. November 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Großb. Schöffengericht Sinsheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rdnal. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Sinsheim, den 28. September 1884.
Häffner, Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts.

R.100. Sect. III a. J. Nr. 1561/623. Freiburg. Die nachstehenden Militärpersonen, nämlich:
1. der Detonierhandwerker Johann Schorbach aus Föhrental im Amte Waldkirch.
2. der Musketier Richard Kreuz auf aus Schleg im Fürstenthum Neuchâtel, ad 1--2 vom 5. badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 113.
3. der Gefreite Ernst Red aus Ronneburg im Herzogthum Sachsen-Altenburg.
4. der Füsiliere August Krest aus Ronneburg im Kreise Halle, Provinz Westphalen.
5. der Füsiliere Johann Amoll aus Bernsdorf im Amte Bamberg in Bayern.
6. der Musketier Johann Sagen aus Unterzachingen im Amte Leberlingen.
7. der Füsiliere Bruno Zimmermann aus Hächst im Amte Leberlingen, ad 4--8 vom 6. badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 114.
8. der Dispositions-Umlauber Musketier Adolf Rupp aus Schallstätt im Amte Freiburg, aus dem Bezirke des 1. Bataillons (Freiburg) 5. badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 113,
werden hiermit zu dem auf den 20. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Militärgerichtstokal anberaumten Schlußtermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle des Ausbleibens in contumaciam für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150--3000 Mark werden verurtheilt werden.
Freiburg i. B., den 6. Oktober 1884.
Königl. Gericht der 29. Division.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den nachverzeichneten Gemarungen ist mit Genehmigung des Großb. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt für Oberndorf auf Mittwoch den 15. d. M., von Morgens 1/2 10 Uhr an, für Selbach auf Donnerstag den 16. d. M., von Morgens 10 Uhr an, für Stausenberg auf Freitag den 17. d. M., von Morgens 10 Uhr an, für Hiltersau auf Montag den 20. d. M., von Morgens 10 Uhr an, für Forbach auf Dienstag den 21. d. M., von Morgens 11 Uhr an, für Lautenbach auf Donnerstag den 23. d. M., von Morgens 11 Uhr an, und für Schnerren auf Samstag den 25. d. M., von Morgens 10 Uhr an, in das dortige Rathszimmer anberaumt.
Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den betr. Rathhäusern zur Einsicht aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung des Großb. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse u. Messtafeln über die Veränderungen im Grundeigentum, welche nur durch Messungen auf dem Felde konstatirt werden können, noch vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten ausgefertigt werden.
Durlach, den 1. Oktober 1884.
Kriegler, Bezirkscometer.

R.127. Karlsruhe. **Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Die im Tarifheft 5 für den süddeutschen Eisenbahnverband vom 1. November 1879 sowie im süddeutschen Annehmungsvertrag für Getreide, Tarifheft Nr. 1 Abtheilung B (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) vom 1. Oktober 1883 für den Verkehr mit Budapest, Station der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft, vorgelegenen Frachtlage finden mit sofortiger Wirkung auch auf den Verkehr mit Budapest, Station der Budapest-Donaueisenbahn-Gesellschaft, Budapest-Entrepôts und Budapest-Kelenfeld, Stationen der ungarischen Staats-Eisenbahnen, Anwendung.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1884.
General-Direktion.

R.128. Karlsruhe. **Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Mit sofortiger Wirkung ist im Verkehr zwischen der diesseitigen Station Mersburg einerseits und Sinbach, Station der Bayerischen Staatsbahn andererseits für Rindviehtransporte in ganzen Wagenladungen ein direkter Frachtlage von M. 8,99 pro qm Ladefläche, sowie ein Bagagerieabgabe von M. 7,44 zur Einführung gekommen.
Nähere Auskunft ertheilen die Stationen Mersburg und Sinbach, sowie das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1884.
General-Direktion.

J.320. St. Blasien. **Bekanntmachung.**
Mit Ermächtigung des Großb. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues wird zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den Gemarungen des Gemeindeverbandes Amrischwand: Amrischwand, Attisberg, Elmeneß, Segalen u. Strittberg Tagfahrt auf den 4. November 1884, Morgens 9 Uhr,
in das Rathszimmer in Amrischwand anberaumt.
Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die verzeichneten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung des Großb. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messtafeln u. Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 1 letzter Absatz der gleichen Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müßten.
St. Blasien, den 6. Oktober 1884.
Der Bezirkscometer: J. B. A. Schild.

J.241.2. Durlach. **Bekanntmachung.**
Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarungen Aue, Hohenwetterbach und Wolfartsweier werden mit höherer Ermächtigung nachstehende Tagfabriken anberaumt, und zwar:
Donnerstag den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, in das Rathshaus zu Aue,
Freitag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, in das Rathshaus zu Hohenwetterbach,
Samstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, in das Rathshaus zu Wolfartsweier.
Die Grundbesitzer werden hierin in Kenntniß gesetzt, mit dem Beifügen, daß das Nachtragsverzeichniß in dem betr. Rathshaus zur Einsicht aufgelegt ist und Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung des Großb. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse u. Messtafeln über die Veränderungen im Grundeigentum, welche nur durch Messungen auf dem Felde konstatirt werden können, noch vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten ausgefertigt werden.
Durlach, den 1. Oktober 1884.
Kriegler, Bezirkscometer.

R.124.1. Nr. 1848. Schloß Eberstein. **Zahme Kastanien**
in Anspruch schöner Waare 10 Rilo zu 5 Mark 25 Rilo zu 10 Mark einschließlich der Säcke verkaufen wir gegen Nachnahme.
Großb. Schlossverwaltung Eberstein, Post Gernsbach (Baden).
(Mit einer Beilage.)

Baden, den 1. Oktober 1884.
F. Baumann, Bezirkscometer.

Baden, den 1. Oktober 1884.
F. Baumann, Bezirkscometer.

Baden, den 1. Oktober 1884.
F. Baumann, Bezirkscometer.

Baden, den 1. Oktober 1884.
F. Baumann, Bezirkscometer.

Baden, den 1. Oktober 1884.
F. Baumann, Bezirkscometer.